

Hintergrund Syrien 12.06.2015

Petra Becker

Freitagsmotti

Motto 22.05.: An den Antichristen des Widerstandes: Das hier ist Syrien, nicht Beirut!

Das Motto bezieht sich auf eine Rede des Generalsekretärs der libanesischen Hizbollah, Hassan Nasrallah, die am 16.05. ausgestrahlt wurde. In der Rede heißt es, der Kampf in Syrien sei für das Fortbestehen der islamischen Gemeinde noch wichtiger als der Widerstand gegen Israel. Es handele sich in Syrien nicht um eine Revolution, sondern um ein amerikanisch-takfiristisch-zionistisches Projekt, das darauf ausgelegt sei, die islamische Welt zu zerstören.

In einer Rede am 25.05. ging er sogar noch weiter, in dem er sagte, die Sicherheit des Libanon werde auf syrischem Boden verteidigt. Auch sagte er, die Nachrichten über gefallene Hizbollah-Kämpfer seien übertrieben. Dennoch sei es nicht übertrieben zu sagen, dass der Kampf ausgefochten werden müsse, auch wenn dreiviertel der Schiiten dabei ihr Leben lassen müssten. Dies sei ein akzeptabler Preis, wenn er dem Rest der Gemeinschaft ein Leben in Würde ermögliche.

Libanesischen Schiiten, die nicht auf Linie mit der Hizbollah sind, unterstellte er Kollaboration mit der US-Botschaft im Libanon. Wörtlich nannte er sie „Botschafts-Schiiten“.

Stagnation der Offensive im Anti-Libanon

Die Reden kommen zu einem Zeitpunkt, an dem die Hizbollah und das syrische Regime nach militärischen Niederlagen gegen die Rebellen in Idlib und gegen ISIS in Palmyra dringend militärische Erfolge brauchen. Die Offensive im Qalamoun-Gebirge (Anti-Libanon) kommt aber seit Wochen nicht voran.

Sowohl an dem Freitags-Motto als auch an den Brandreden Nasrallahs lässt sich ablesen, wie auf beiden Seiten versucht wird, mit religiösen Gefühlen zu mobilisieren.

<https://www.youtube.com/watch?v=6ySU9gy7H7s>

<http://english.al-akhbar.com/node/19213>

<http://bit.ly/1QetjGs>

Motto 29.05.: Ariha: Die Fath-Armee hat ihr Versprechen eingelöst

Das Motto kommentiert die Eroberung der Stadt Ariha durch die Fath-Armee am 28.05. Damit ist beinahe die gesamte Provinz Idlib unter Kontrolle der Rebellen.

<http://www.dw.de/rebels-gain-more-ground-in-syrias-idlib/a-18486477>

Motto 05.06.: ISIS fällt Aleppo in den Rücken

Das Motto kommentiert eine Offensive von ISIS gegen den von Rebellen gehaltenen Teil der Provinz Aleppo. Während die Rebellen ihre Kräfte darauf konzentrieren, die Provinz Idlib komplett unter ihre Kontrolle zu bringen, hat ISIS am 31.05. eine Offensive gegen die Rebellen in der Provinz Aleppo gestartet. Dabei wurde aus verschiedenen Quellen berichtet, dass in Marea, wo ISIS zu Land angriff, die syrische Luftwaffe die Rebellen aus der Luft bombardierte.

Im Frühjahr vergangenen Jahres war es den Rebellen gelungen, ISIS aus weiten Teilen der Provinz Aleppo zu vertreiben. Das Regime hatte im Verlauf des letzten Jahres zwei Mal versucht, einen Belagerungsring um Aleppo zu schließen und die Rebellen von Nachschubwegen aus der Türkei abzuschneiden. Nun bestehen Befürchtungen, dass das Assad-Regime ISIS bei der Eroberung Aleppos unterstützen könnte, da dies seiner langfristigen Strategie – sich als einzige Alternative zu ISIS zu präsentieren - entgegenkäme.

Die Nationale Koalition hat die Nachbarländer Syriens dazu aufgerufen, Aleppo vor ISIS zu retten, da auch die internationale Koalition gegen ISIS dessen Angriffe auf Rebellengebiete nicht aufhalte. Am 07.06. flog die internationale Allianz tatsächlich Angriffe auf ISIS in Marea und Soran.

<http://bit.ly/1Ip5ixi>

<http://www.theguardian.com/world/2015/jun/02/syria-isis-advance-on-aleppo-aided-by-assad-regime-air-strikes-us-says>

<http://en.etalaf.org/all-news/news/syrian-coalition-calls-on-friends-and-international-coalition-to-stop-isis-s-advance-on-aleppo.html>

<http://mebriefing.com/?p=1733>

<http://mebriefing.com/?p=1720>

<https://www.facebook.com/493368000712782/photos/a.513998488649733.1073741828.493368000712782/847279855321593/?type=1&theater>

Motto 12.06.: Gute Nachrichten von Idlib bis in den Hauran

Auch dieses Motto kommentiert die Eroberung von Regimestützpunkten durch Rebellen in den letzten Tagen und Wochen.

Nach der Eroberung weiterer Militärposten des Regimes in der Provinz Idlib im Nordwesten des Landes haben die Rebellen auch in Deraa (geographisch heißt diese Gegend „Hauran“) weitere Geländegewinne erzielt. Am 09.06. eroberten moderate Rebellengruppen die Brigade 52 in der Provinz Deraa. Die Brigade soll der wichtigste Militärstützpunkt des Regimes sein und wichtig für die Kontrolle der Autobahn nach Damaskus. Am 11.06. wurde die Eroberung eines Militärflughafens westlich von Sweida gemeldet.

<http://wapo.st/1dtVvZp>

<http://www.theguardian.com/world/2015/jun/11/syria-losses-east-assad-regime-precarious>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-rebellen-wollen-militaerflughafen-erobert-haben-a-1038387.html>

Internationale Gemeinschaft / Friedensinitiativen

De Mistura trifft Nationale Koalition und setzt Beratungen fort

Der Sondergesandte der Vereinten Nationen, Staffan de Mistura, ist am 04.06. nach Istanbul gereist, um dort Vertreter der Nationalen Koalition zu treffen. De Mistura führt weiter Sondierungsgespräche mit Vertretern unterschiedlicher politischer und zivilgesellschaftlicher Gruppen, um einen Plan für einen politischen Übergang vorzulegen.

<http://en.etalaf.org/all-news/news/syrian-coalition-meets-de-mistura-in-istanbul.html>

US-Training : Rebellen sollen Waffen nicht gegen das Regime einsetzen

Das Ausbildungsprogramm, das die USA für eine begrenzte Zahl handverlesener Rebellen aufgelegt hat, und das von Beobachtern als zu klein und zu langsam kritisiert wird, läuft Gefahr, komplett zu scheitern. Am 01.06. berichten diverse Medien, dass einige Rebellen-Gruppen, die bereit waren, sich an dem Programm zu beteiligen, ihre Zusage zurückgezogen hätten. Grund sei, dass die USA sie aufgefordert hatten, zu unterzeichnen, dass die ihnen zur Verfügung gestellten Waffen nur gegen ISIS, nicht aber gegen das Assad-Regime und seine Verbündeten eingesetzt würden.

<http://warincontext.org/2015/06/01/washington-insists-syrian-rebels-receiving-u-s-support-must-not-use-weapons-against-assad-regime/>

<https://www.facebook.com/all4syria.org/posts/663197253814369>

Konferenz von Oppositionsgruppen in Kasachstan

Vom 25.-27.05. hat in der kasachischen Hauptstadt Astana eine Konferenz von syrischen Oppositionsgruppen stattgefunden. In einem Gastbeitrag für das Onlinemagazin „Monitor“ schreibt der russische Syrienbeauftragte, Vitali Naumkin, das Treffen in Astana sei ohne russische Vermittlung zustande gekommen. Die Opposition habe sich aus eigenem Antrieb an die kasachische Regierung gewandt und um Unterstützung gebeten. Das ist höchst unwahrscheinlich. Auch die Tatsache, dass im Abschlussdokument auf die Abschlusspapiere von Moskau I und II Bezug genommen wird, lässt anderes vermuten.

Wie bei den Moskau-II-Gesprächen blieb die Nationale Koalition dem Treffen fern, ebenso wie die Führung des zur Inlandsopposition zählenden Nationalen Koordinierungskomitees. Vertreten waren neben der PYD die schon in Moskau teilnehmenden kleineren Gruppen, die noch im Inland vertreten sind, sowie wenige Auslandsoppositionelle wie z.B. Vertreter der Waad-Partei, die ein Offspring der pragmatischen Fraktion der Muslimbruderschaft ist. Allerdings hat keine dieser Gruppierungen oder Persönlichkeiten eine Basis, die erwarten lassen könnte, dass eine von ihr ausgehandelte Lösung am Boden durchgesetzt werden könnte. Insgesamt nahmen 28 Personen teil.

Eigenwillige russische Interpretation

Im o.e. Artikel von Vitaly Naumkin heißt es, einer der wesentlichen Streitpunkte der Konferenz sei der Verbleib der Hizbollah-Miliz nach einem politischen Settlement gewesen. Auch er vertritt in dem Artikel die Ansicht, dass das Land ohne die Anwesenheit der Hizbollah unweigerlich den Dschihadisten in die Hände fallen würde.

Im Abschlussstatement hatte es geheißen, dass eine Bedingung für eine Lösung in Syrien der Abzug aller ausländischen Kämpfer sein müsse – und zwar unabhängig davon, auf welcher Seite sie kämpfen.

Teilnehmer der Konferenz dementierten, dass diese Frage strittig gewesen sei. Dass sechs der Teilnehmer am Ende ein eigenes Statement unterzeichnet hätten, sei einzig der Tatsa-

che geschuldet, dass keiner der noch im Inland vertretenen Teilnehmer ein Statement habe unterzeichnen können, in dem explizit ein Abgang Assads gefordert werde, ohne sich selbst in Gefahr zu begeben. (Eigene Recherchen)

<https://www.facebook.com/shayfak/posts/810687022354334>

<http://bit.ly/1MkQVYP>

<http://bit.ly/1JGBXxi>

Konferenz von Oppositionsgruppen in Kairo

Vom 08.- 09.06. fand eine weit größere Konferenz der syrischen Opposition in Kairo statt. Die Konferenz wurde von einem Follow-Up-Komitee organisiert, das auf der ersten Konferenz in Kairo zu Beginn des Jahres gewählt worden war (vgl. Newsletter vom 06.02.2015).

Ziel der Konferenz, an der rund 150 Oppositionelle teilnahmen (insgesamt 35 Parteien waren eingeladen), war es, weiter an einer gemeinsamen Road-Map für einen politischen Übergang zu arbeiten. Die Nationale Koalition nahm allerdings an der Konferenz nicht teil, weil die Muslimbruderschaft, die in ihr vertreten ist, nicht eingeladen wurde. Grund dafür ist die Kriminalisierung der Muslimbruderschaft in Ägypten.

Der linke Oppositionelle Fayeza Sara, der – obwohl Mitglied der Nationalen Koalition – an der Konferenz teilnahm und auch an deren Vorbereitung beteiligt war, sagte in einem Gespräch mit der überregionalen Tageszeitung „Al-Sharq Al-Awsat“, dass die Konferenz wichtig sei, um die internationale Gemeinschaft an ihre Verantwortung zu erinnern. Nach den gescheiterten Genf-II-Verhandlungen im Januar 2014 sei die Genf-I-Vereinbarung in Vergessenheit geraten. Diese gelte es nun wiederzubeleben.

Der ehemalige Auslandsprecher des „Nationalen Koordinationskomitees“, Haitham Manaa, sagte im Gespräch mit dem Internetmagazin shaam.org, dass es um die Formung eines glaubwürdigen Oppositionsbündnisses gehe. Auf dieser Grundlage müsse dann der in Genf I beschlossene politische Übergang unter der Schirmherrschaft der UN stattfinden. Klar sei, dass das bisherige Regime in einem neuen Syrien keine Rolle mehr spielen könne.

Geplante Syrien- Konferenz in Riad

Der Golf-Kooperations-Rat (GCC) plant Mitte Juli eine Konferenz der syrischen Opposition in der saudischen Hauptstadt Riad. Bei der Konferenz solle darüber beraten werden, wie das Regime in Syrien abgelöst werden könne.

Fayeza Sara, der auch die Kairo-Konferenz mitorganisiert hat, sagte, Riad sei nicht als Konkurrenzveranstaltung zu Kairo gedacht, sondern als ein Treffen, auf dem es darum gehe, internationale und regionale Mächte in die Umsetzung des politischen Übergangs einzubinden.

Zu erwarten ist, dass in Riad auch Kräfte vertreten sein werden, die am Boden mehr Einfluss haben – i.e. die Anführer von starken Rebellenverbänden, ohne deren Einbindung die Umsetzung eines Übergangsprozesses auch kaum möglich sein dürfte.

<http://bit.ly/1QIO8dh>

<http://bit.ly/1KZoNNP>

<http://www.all4syria.info/Archive/222208>

Forderungen nach Flugverbotszone

Auf internationalen Konferenzen wird weiterhin für eine Flugverbotszone in Syrien plädiert. Diese würde es den gemäßigten Kräften in Zusammenarbeit mit der - nach wie vor

aktiven - Zivilgesellschaft erlauben, die von Rebellen kontrollierten Gebiete so weit zu stabilisieren, dass eine Alternative zu ISIS und dem Regime Gestalt annehmen könnte.

Eine solche Zone würde – nicht weniger wichtig - die Nachbarländer entlasten, da viele der dort in Elend lebenden Flüchtlinge in eine solcherart stabilisierte Zone zurückkehren würden. (s.a. unten „Nachbarländer/ Flüchtlinge“).

Nicht zuletzt würde eine solche Zone auch den Zustrom zu ISIS und anderen radikalen Gruppen aufhalten, die sich im Wesentlichen vom Narrativ nähren, dass die internationale Gemeinschaft die Syrer im Stich gelassen hat.

Thema war dies unter anderem bei der Internationalen Konferenz der Heinrich-Böll-Stiftung am 28.05. in Berlin. Eine Dokumentation der Konferenz und der dort vertretenden Positionen ist hier zu finden:

<https://www.adoptrevolution.org/konferenz-stream/>

<https://www.boell.de/de/2015/06/09/syrien-die-diskussion-ueber-eine-flugverbotszone>

Opposition

Neuer Militärrat

Der Vorsitzende der Nationalen Koalition, Khaled Khoja, hat am 03.06. den der Nationalen Koalition angegliederten Militärrat aufgelöst. Grund dafür sei, dass der Militärrat die am Boden kämpfenden Kräfte nicht mehr repräsentiere, hieß es in einem Statement.

Am 10.06. begann die Koalition Gespräche mit Vertretern verschiedener Rebellengruppen der Nord- und der Südfront, um eine neue gemeinsame militärische Struktur zu etablieren.

<http://www.all4syria.info/Archive/219744>

<http://bit.ly/1Gez1Wk>

Fernseh-Interview mit Nusra-Anführer Al-Jolani

Am 27.05. strahlte Al-Jazeera ein knapp 50-minütiges Interview mit dem Anführer der Jabhat Al-Nusra (JN) aus. JN ist nach eigenem Bekunden der syrische Arm der al-Qaeda.

Das Interview wurde von dem Al-Jazeera-Journalisten Ahmad Mansour geführt. Details der Umgebung deuten darauf hin, dass es im Gouverneurspalast von Idlib aufgezeichnet wurde. Die Fragen drehten sich u.a. darum, was nun nach der Eroberung von wichtigen Stellungen in Idlib die nächsten Schritte seien und wie JN sich zu den religiösen Minderheiten stelle. JN ist einer der größten Gruppen, die im Rebellenverband der Fath-Armee kämpfen. (s.o. Freitagsmotti).

Jolanis Antworten lassen keine Zweifel darüber aufkommen, dass die religiösen Minderheiten im Syrien der Zukunft keinen Platz mehr haben werden, wenn es der JN gelingen sollte, eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung dieser Zukunft zu spielen. An die eigene Basis gerichtet gibt er sich inklusiv: „Wir sind keine Verbrecher. Wer die Waffen niederlegt und von seinen fehlgeleiteten (religiösen) Überzeugungen ablässt, erhält freies Geleit.“ Auf den ersten Blick klingt das nach Versöhnlichkeit. Auf den zweiten Blick bedeutet das: Wer sich nicht der Ideologie der Nusra.Front unterordnet, dem droht Vertreibung oder Schlimmeres. Mit Bezug auf Christen sagte er, man habe „noch nicht“ damit begonnen, die sogenannte „Christen-Steuer“ (Jizja) einzutreiben.

Wer das Interview in seiner Gänze lesen möchte: Hinter dem zweiten Link verbirgt sich eine englische Transkription, die auf einer Internetseite der JN eingestellt ist.

Kritik an Jolani aus den Reihen der syrischen sunnitischen Community

Der syrische Religionsgelehrte Sheikh Mohammad Al-Yaqoubi, der in der syrischen Opposition aktiv ist und sich seit Beginn der Revolution für interkonfessionelle Verständigung einsetzt hat, kritisiert in einem Interview mit „Syria Comment“ das Interview mit Jolani. Yaqoubi ist auch Autor eines Buches, das den Anspruch von ISIS, den wahren Islam zu vertreten, demontiert. Das Interview verbirgt sich hinter dem letzten Link.

<http://www.aljazeera.net/reportslibrary/pages/0ff4461d-72aa-4d5e-bb79-2c05ed15e559>

<https://alminara.wordpress.com/2015/06/01/translation-interview-with-abu-muhammad-al-joulani-on-al-jazeera-part-1/>

<http://www.joshualandis.com/blog/abu-mohammed-al-golanis-aljazeera-interview-by-aron-lund/>

<http://www.worldpoliticsreview.com/trend-lines/15929/nusra-front-al-qaida-s-affiliate-tries-to-soften-its-image-in-syria>

<http://www.thenational.ae/opinion/comment/jabhat-al-nusra-leader-reveals-his-true-colours>

<http://www.joshualandis.com/blog/sheikh-muhammad-al-yaqoubi-responds-to-al-julanis-al-jazeera-interview/>

JN- Massaker an Drusen im Norden Syriens

Laut übereinstimmenden Berichten haben Kämpfer der Jabhat Al-Nusra (JN) in dem nord-syrischen Dorf Qalb Lozeh ein Massaker unter der drusischen Bevölkerung angerichtet.

Danach hatte ein tunesischer Emir der JN das Dorf angegriffen, nachdem es dort Streitigkeiten um ein Haus gegeben habe. Bei den anschließenden Gefechten seien 28 Drusen und acht JN-Kämpfer ums Leben gekommen.

Anderer Rebellengruppen in der Region und die Nationale Koalition schalteten sich ein, um einen Ausbruch konfessionell motivierter Gewalt zu verhindern.

<http://english.alarabiya.net/en/News/middle-east/2015/06/11/Al-Qaeda-s-Syria-affiliate-kills-20-Druze-.html>

<http://en.etilaf.org/press/al-nusra-front-attacks-druze-villagers-in-idlib-province.html>

Regime

Regime setzt weiter auf Fassbomben und Chlorgas

Das syrische Regime hat auch im vergangenen Monat wieder massiv Fassbomben und Chlorgas eingesetzt. Am 30.05. hatte der Sonderbeauftragte der UN, de Mistura, die Fassbombenangriffe, mit denen das Regime zivile Gebiete bombardiert, aufs Schärfste verurteilt. Bei einem solchen Angriff waren allein am 30.05. bei einem Angriff auf einen Markt in Aleppo 70 Zivilisten ums Leben gekommen.

<http://www.whatsinblue.org/2015/06/syria-briefing-on-30-may-aleppo-attacks.php?page=all&print=true>

<http://en.etilaf.org/all-news/news/death-of-child-yousef-is-disgrace-to-the-world.html>

<http://en.etilaf.org/all-news/political-news/un-urges-assad-to-halt-barrel-bombing-of-syrians.html>

<https://www.facebook.com/TheSyriaCampaign/posts/853676344724380:0>

Drusen in Sweida hindern Regime am militärischen Rückzug

Bewohner der überwiegend von Drusen bewohnten Stadt Sweida im Süden des Landes haben das Regime daran gehindert, schwere Waffen aus der Stadt abzuziehen. Sie blockierten die Straße, auf der Panzer und schwere Artilleriegeschütze abgezogen werden sollten.

Grund ist, dass ISIS in den letzten Wochen von Osten kommend mehrere drusische Dörfer in der Provinz Sweida angegriffen hatte. Die Bewohner der Stadt fürchten, dass das Regime die Provinz ISIS überlassen könne, weil es sich militärisch überdehnt hat und sich auf sein Kerngebiet zurückziehen will.

In den vergangenen Monaten hatte es auch immer wieder Konflikte zwischen den Drusen in Sweida und dem Regime gegeben, weil viele Drusen sich weigern, ihre Söhne zum Militärdienst zu schicken.

Der Journalist Haid Haid schreibt in einem Kommentar auf dem libanesischen Onlinemagazin „nowlebanon“, die Strategie des Assad-Regimes bestehe darin, Gebiete, die es nicht mehr halten könne, eher ISIS als den Rebellen zu überlassen. (vgl. Freitagsmotti, Aleppo)

<https://www.facebook.com/syriadirectorg/posts/853711961365951>

<https://mobile.mmedia.me/lb/en/commentary/565398-assads-strategy-dont-fight-daesh-direct-it>

ISIS

s. o. Freitagsmotti / Regime

s.u. Kurdische Gebiete

Kurdische Gebiete

Widersprüchliche Berichte über Vertreibung von Arabern aus kurdischen Gebieten

In syrischen und internationalen Medien gibt es erhitzte Debatten darüber, was sich zurzeit in den kurdischen Gebieten – vor allem im Gebiet und Ras Al-Ain - abspielt.

Nachdem Aktivisten die Nachricht verbreitet hatten, der militärische Arm der PYD, die YPG, habe die Bewohner arabischer Dörfer in der Region vertrieben, warnte die Nationale Koalition in einem Statement vom 30.05. die PYD davor, diese Praxis fortzusetzen.

Hintergrund sind Kämpfe zwischen kurdischen und assyrischen Kräften und ISIS. Am 28.05. hatte die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte mitgeteilt, dass kurdische Kämpfer ISIS aus 14 christlichen Dörfern in der kurdisch verwalteten Region vertrieben hätten. Andere Quellen berichteten später über ethnische Säuberungen und Vertreibung der arabischen Bevölkerung aus der Gegend.

Menschenrechtsaktivisten, die in der Gegend gut vernetzt sind, sagen, die Lage sei sehr unübersichtlich. Man könne davon ausgehen, dass es dort, wo die YPG ISIS aus arabischen Dörfern vertrieben habe, unter dem Vorwurf der Kollaboration mit ISIS willkürliche Hinrichtungen gegeben habe. Die meisten der arabischen Bewohner seien aber vermutlich vor den Kämpfen geflohen. Gezielte ethnische Säuberungen seien nicht anzunehmen – auch deswegen, weil die PYD nach wie vor mit dem Regime zusammenarbeite und mit arabischen Stämmen in der Region paktiere, die vor der Revolution als regimetreu galten. Es passe nicht ins Kalkül der PYD, die Loyalität dieser Stämme aufs Spiel zu setzen. (eigene Recherchen)

<http://en.etalaf.org/press/syrian-coalition-warns-the-pyd-and-condemns-its-crimes.html>

<https://www.syriaahr.com/en/2015/05/kurds-oust-is-from-christian-villages-in-syria-monitor/>

Kurdische Provinzverwaltung verbietet Oppositionszeitungen

Nach einem Bericht der Oppositionszeitung „Al-Tamaddun“ hat die kurdische Provinzverwaltung in Afrin die Verbreitung einiger Ausgaben der Oppositionszeitungen „Enab Baladi“, „Kullna Suriyeen“ und „Al-Tamaddun“ verboten, weil in ihnen die kurdische Provinzverwaltung und die kurdische Einheitspartei (PYD) angegriffen würden.

Bei den Artikeln, die ausschlaggebend für das Verbot waren, handelt es sich um Berichte über Vertreibungen der arabischen Bevölkerung aus kurdischen Gebieten (s.o.). Die Provinzverwaltung hatte auch schon früher Ausgaben von Oppositionszeitungen verboten, weil in ihnen über Zwangsrekrutierungen durch die PYD berichtet wurde.

<http://www.tamaddon.com/?p=7094>

Flüchtlinge / Nachbarländer

UNHCR stellt Registrierung von Flüchtlingen im Libanon ein

Wie die überregionale Tageszeitung Al-Hayat am 05.06.2015 berichtet, hat UNHCR die Registrierung von Flüchtlingen im Libanon am 05.05.2015 bis auf weiteres eingestellt. Grund sollen Anweisungen der libanesischen Behörden sein. Für die Arbeit des UNHCR im Libanon gibt es keine schriftliche Vereinbarung mit dem libanesischen Staat.

Der Libanon hat bei einer Bevölkerung von ca. 4 Mio. etwa eine Million syrische Flüchtlinge aufgenommen. Spannungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Flüchtlingen nehmen zu. Zudem werden Flüchtlinge ohne rechtlichen Status zunehmend kriminalisiert. Die Menschenrechtsorganisation „Life“ berichtet von 5000 syrischen Häftlingen in libanesischen Gefängnissen, die meist wegen Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz einsäßen. Die libanesischen Behörden dementieren diese hohe Zahl.

<http://bit.ly/1GoLOsr>

Türkei: Flüchtlinge kehren nach Sieg der Rebellen nach Syrien zurück

Die türkische Presse berichtet, dass einen Monat nach Befreiung der Stadt Jisr Al-Shughour durch die Rebellen etwa 15.000 syrische Flüchtlinge, die sich in der grenznahen Provinz Hatay aufgehalten hatten, nach Syrien zurückgekehrt seien.

<http://www.dailysabah.com/minorities/2015/05/27/thousands-of-syrians-return-home-after-rebel-victory>

Zahl der syrischen Flüchtlinge

Insgesamt: 3,9 Mio

davon

in der Türkei: 1,7 Mio

im Libanon: 1,2 Mio

in Jordanien: 630.000

im (Nord)-Irak: 250.000

in Ägypten: 130.000

Binnenvertriebene: 7,6 Mio

<http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>
<http://syria.unocha.org/>
(Daten vom 12.06.2015)

Humanitäre Lage

1587 Tote im Mai dokumentiert

Das syrische Zentrum für die Dokumentation von Menschenrechtsverstößen (vdc) hat im Monat Mai 1587 überwiegend zivile Todesopfer dokumentiert.

Allein durch Luftangriffe kamen mindestens 764 Menschen ums Leben, darunter 189 Kinder und 113 Frauen. 58 Opfer kamen in Haft ums Leben.

<http://www.vdc-sy.info/index.php/en/>

Bedingungen in syrischen Gefängnissen

Im folgenden Artikel der Internetportals Qantara.de finden sich aktuelle Informationen über die Zustände in syrischen Gefängnissen und die systematische Folter, die in den vergangenen Jahren Tausende das Leben gekostet hat und weiterhin kostet. Von Zehntausenden fehlt jede Spur.

<http://de.qantara.de/inhalt/politische-gefangene-in-syrien-folter-im-24-stunden-takt>

Militärische Lage

s.o. Freitagsmotti (Aleppo, Idlib, Deraa)

Lagekarte

Eine Lagekarte vom 06.Juni 2015 findet sich unter folgendem Link:

<https://pietervanostaeyen.wordpress.com/2015/06/05/syria-map-update-dd-june-6-2015/>